

Von unserem Kinderreichthum wirst Du gehört haben; wir haben viel Freude daran, besonders ist die kleine, drollige Toni Aller Liebling. Gott behüte, daß wir sie treulich in Seiner Zucht und Vermahnung erziehen. Am Sonntag besuchte uns Mutter nach der Kirche, da läuft ihr die Kleine entgegen und fragt: hest Du ook wat mitbröcht? Mutter antwortet: Jā komme ja aus der Kirche, ich bringe Euch einen Segen mit. Da läuft die Kleine händeklatschend durch's Haus und ruft Alle zusammen: Mama, Tille, Johannes (so nennt sie ihn, weil sie nicht Hannes sagen soll), Adolf: Großmutter hett een Segen mitbröcht! Großmutter hett een Segen mitbröcht! Nun wollte sie freilich bei Großmutter's Beutel und den Segen da heraus holen, und das Gesicht wurde etwas länglich, als Großmutter nun vom lieben Heiland erzählte und kein Stück Spielzeug und kein Bild dabei erfolgte. Doch ward sie bei'm Erzählen bald wieder fröhlich, denn sie hört es gern und behält auch schon Manches von dem Erzählten.

Mein Lottchen grüßt Dich, und alle sechs Kinder grüßen, die Hälfte wissentlich, die andere Hälfte unwissend. Mathilde fragt oft nach Onkel Karl und möchte ihn gern einmal sehen. Adolf fragt sehr bedenklich: Mut de ook een A un een D leern? und Toni spielt mit Johannes: „Onkel Karl.“ Dann ist er der Gase, und sie stellt Dich vor und schießt ihn nieder. Sei gegrüßt und behalte uns in treuem Andenken.

Adolf Meiler.

Den 3. November.

Liebe Mathilde!

Weil Du Onkel Karl noch gar nicht kennst, so will ich Dir einen kleinen Brief schreiben. Das ist wohl sehr traurig,